Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 5 (1929-1930)

Heft: 22

Rubrik: Militärisches Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Militärisches Allerlei

Neuorganisation des Etappentrains.

Nach der Truppenordnung vom Jahre 1924 ist der Bundesrat befugt, Aenderungen am Sollbestand der Einheiten und Stäbe und an der Zusammensetzung der Truppenkörper, soweit sie nicht grundsätzlicher Art sind, anzuordnen, bei weitern Truppenkörpern, die noch den Pferdezug haben, dessen Ersatz durch den Motorzug durchzuführen und den Etappentrain zu organisieren. Von letzterer Befugnis hat der Bundesrat kürzlich durch eine Neuorganisation des Etappentrains Gebrauch gemacht. Es werden demnach aufgestellt, 3 Etappen-Motorlastwagen-Abteilungsstäbe, 9 Etappen - Motorlastwagen-Kolonnen, 4 Etappen-Train-Abteilungsstäbe und 12 Etappen-Train-Kolonnen. Jede Motorlastwagenkolonne besteht aus 4 Motorpersonenwagen, 32 schweren Motorlastwagen, 16 Anhängern und 4 Motorrädern. An Stelle von Motorlastwagen können den Kolonnen auch Traktoren mit Anhängewagen zugeteilt werden. Jede Trainkolonne umfasst 50 einspännige Requisitionswagen. Die Stabsoffiziere des Etappentrains werden den zur Verfügung der Armee stehenden und dem Etappendienst angehörenden Offizieren entnommen. Die übrigen Offiziere und die Unteroffiziere werden von den Landsturm-Kavallerie- und Landsturm-Traineinheiten gestellt. Die Mannschaften werden dem Hilfsdienst entnommen. Bei der Mobilmachung werden die Pferde aus der Kategorie Etappenpferde requiriert, das Fahrzeugmaterial wird ebenfalls auf dem Requisitionswege beschafft.

Aufstellung einer Gebirgsbrigade in der 2. Division.

Wie bereits früher gemeldet, wird auch in der 2. Division eine Gebirgsbrigade gebildet, die den Namen Geb. I. Br. 5 trägt. Sie setzt sich zusammen aus den Geb. I. R. 7 (Bat. 14, 15, 16), Geb. I. R. 10 (Bat. 17,23,90), Geb. I. R. 42 (Bat. 107 und 110), Geb. I. Park. Kp. 5, Geb. Sapp. Kp. IV/2, Geb. Tg. Kp. 12, Geb. San. Kp. I/12 und II/12 und Geb. Verpfl. Kp. III/2. Neu aufgestellt werden: I. Saum-Kol. 2, Stab Geb. Art. 2, Geb. Bttr. 11 und 12, Geb. Art. Pk. Kp. 2, Art. Sm. Kol. 2, Stab Geb. San. Abt. 12 und Geb. San. Kp. III/12, Korpssammelplatz für alle neu aufgestellten Truppen ist Bulle Auf den 1. August nächsthin werden aufgestellt, bezw. umorganisiert: Stab Geb. I. Br. 5, Stab Geb. I. R. 7 (Geb. I., Bat. 14, 15, 16) und Stab Geb. I. R. 10 (Geb. I. Bat. 17, 23, 90).

Gleichzeitig mit der Aufstellung der neuen Geb. Br. 5 werden folgende weitere Organisationsänderungen durchgeführt: I. Br. 4 besteht vom 1. August an aus den I. R. 8 und 9. Auf einen späteren Zeitpunkt wird das I. R. 41 aus dem Bat. 108 und 109 gebildet. Ferner wird die Geb. Tg. Kp. 19 (St. Maurice) aus Auszug und Landwehr gemischt gebildet. Die Neuorganisation dieser Kp. erfolgt auf den Zeitpunkt der Unterstellung der Geb. Tg. Kp. 12 unter das Kommando der Geb. Br. 5. Sämtlichen Wehrmännern der Geb. Br. 5 wird beim nächsten Dienstantritt das Gebirgsabzeichen aufgenäht.

Rekrutierung der Motorradfahrer.

Nach einer Verfügung des eidg. Militärdepartements wird die Rekrutierung der Motorradfahrer der Generalstabsabteilung übertragen. Es werden bis auf weiteres jährlich 40 Motorradfahrer-Rekruten ausgebildet. Zur Auffüllung der Bestände und zur Deckung des Bedarfes für die Wiederholungskurse werden in den Jahren 1930 bis 1932 je 60 Wehrpflichtige anderer Truppengattungen, die Besitzer und Fahrer von Motorrädern sind, zu den Motorradfahrern versetzt. Sie werden gleichmässig den ältern wiederholungspflichtigen Jahrgängen entnommen, so dass jeder noch mindestens einen Wiederholungskurs als Motorradfahrer zu leisten hat.

Kürzlich wurde auf dem **Monte Cenri** das neue, schmucke **Soldatenhaus** eingeweiht, ein ebenso behagliches wie praktisches Gebäude, das mit seinen hellen, luftigen Räumen ein wirkliches Heim für unsere Wehrmänner darstellt und in diesem weltabgeschiedenen Festungsgebiet einem längstempfundenen Bedürfnis abgeholfen hat. Das Haus wurde nach den Plänen der Zürcher Architekten Stettler & Ammann von Oberstlt. Possert, Ingenieuroffizier der Gotthardtruppen, gebaut. Die geschmackvolle Inneneinrichtung hat der Verband «Soldatenwohl» geliefert, der als Schöpfer der vielen hundert Soldatenstuben während des aktiven Dienstes bei unseren braven Soldaten in angenehmster Erinnerung steht. Die geräumige Küche wird elektrisch betrieben, der grösste Raum des Hauses fasst 150 Personen. Daneben gibt es ein Lesezimmer und eine kleine Offiziersmesse. Für das Bedienungspersonal sind im ersten Stock drei hübsche Zimmer eingerichtet. Die Erstellungskosten von über Fr. 100,000.— trägt zum grösseren Teil der Bund, zum kleineren der Verband Volksdienst.

Die «Schweiz. Zentralstelle für Friedensarbeit» hat der Kanzlei der Bundesversammlung kürzlich weitere Bogen mit **Protestunterschriften** gegen den **Flugzeugkredit** eingereicht. Die Zahl der protestierenden Männer und Frauen beträgt 42,429 und setzt setzt sich wie folgt zusammen: Kanton Zürich 8998, Kanton Bern 5931, Ostschweiz 5467, Westschweiz 15,271, übrige Kantone 6755 Unterschriften. Die Zentralstelle für Friedensarbeit jubelt in der Presse im Zusammenhang mit dieser Veröffentlichung:

«Bemerkenswert ist, dass die Protestresolution, trotzdem sie ausdrücklich die Abrüstung der Schweiz fordert, in starkem Prozentsatz auch von Bewohnern ausgesprochen ländlicher Gegenden unterzeichnet wurde. Diese Tatsache und die grosse Zahl der Unterschriften zeigen, dass der Abrüstungsgedanke im Schweizervolk schon stark Fuss gefasst hat.»

Man hat bei anderer Gelegenheit schon erfahren können, dass die organisierten Friedensvermittler der Schweiz in Stimmungsmache recht gewandt sind. Schliesslich bedeutete es ja wohl auch keine allzugrosse Kunst, im Anschluss an die schreckensschwangeren Kriegsgreuelvorträge des «Genossen» Georg Früh und seiner Anhänger von angstschlotternden zarten Fraueli mit zitternder Hand geschriebene Unterschriften zu ergattern. Ob diese verschüchterten Seelen alle eingehend darüber orientiert wurden, dass sie damit die vollständige Abrüstung der Schweiz befürworteten, wäre von den eifrigen Förderern von Angstzuständen allerdings erst noch zu beweisen.

Das Sappeur-Bat. 6 ist auf Montag, 7. Juli telegraphisch zur **Hilfeleistung im Unwettergebiet** in der Lenk aufgeboten worden. Wir hoffen, in nächster Nummer einen illustrierten Aufsatz über die Arbeiten der braven Berner Sappeure veröffentlichen zu können.

Dass unser **bewaffneter Vorunterricht Jungwehr** wieder überall im Schweizerland seine neuen Kurse beginnt, erregt da und dort den Unwillen unheilbarer Parteibüffel. Am Hause «Zentral» in Arbon, dem Versammlungslokal der dortigen sozialdemokratischen Partei, ist ein mittelgrosser Anschlagekasten angebracht. Die zweifelhafte Ehre, den geistigen Inhalt desselben zu liefern, fällt dem

dortigen Friedensrichter zu, der die Anschläge wechselt, um bei der Leserschaft, wie sich das für einen Friedensrichter geziemt, stets interessant zu erscheinen. Seit Beginn der Jungwehrübungen ist im Kasten folgender «Geistesblitz» zu lesen:

Wenn du auf Erden
willst blödsinnig werden,
geistig verwelken,
an gar nichts mehr denken,
dich moralisch begraben,
keine Freiheit mehr haben,
dann in der Tat
werde Soldat.

Für die Jungwehr.

Illustriert wird dieser hochstehende Text mit einem Kriegerkopf, dem der Unterkiefer weggeschossen ist. Der neutrale Friedensrichter von Arbor felix muss furchtbar lange Dienst geleistet haben, dass sich sein geistiges «Verwelken» durch sein blödsinniges Verslein so auffällig offenbart. Ob er in seinem Amt auch so «neutral» denken kann? Hoffentlich gelingts ihm dort besser. M.

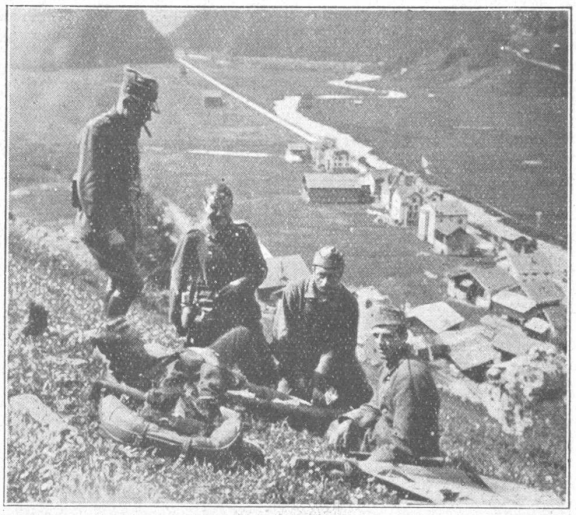
Hochalpine Bergungsübung

Im diesjährigen Wiederholungskurs des Bündner Regimentes wurden in der dem Kommando des Skioffiziers der Brigade 18, Herrn Hptm. Jost, unterstehenden Geb. I.-Kp. III/93 die Bergführer zu einer Gruppe vereinigt, die unter Leitung eines Offiziers (Lt. Ch. Teufel) die Aufgabe hatten, sich vorgängig grösserer alpiner Besteigungen vor allem in Seiltechnik auszubilden. Als Abschluss dieser Uebung wurde im Verein mit der Truppensanität der Transport eines Schwerverletzten geübt.

Die Truppensanität transportiert den Verletzten auf die bereitstehende Bahre.
Les sanitaires de bat. déposent le blessé sur un brancard préparé pour le transport.

Durch die Sanität erhielt der «Verletzte» eine kunstgerechte Fixation des rechten Beines, da man einen Oberschenkelbruch annahm, der jegliche Selbsthilfe im Ernstfall verunmöglicht hätte. Hierauf wurde der Patient auf die Bahre festgebunden, indem man ihn mit Leibgurten in Brust- und Hüfthöhe anschnallte. Um ein auf die Dauer schmerzhaftes zu starkes Hängen in diesen Riemen zu verhüten, wurde ein weiterer Riemen derart am Fussende befestigt, dass der Verunglückte mit dem gesunden Fuss darauf aufstand.

Als Bahre stand das gewöhnliche Modell Weber, aus zwei Teilen bestehend, zur Verfügung, das den Nachteil hat, dass seine umlegbaren Füsse leicht an Felsvorsprüngen hängen bleiben und dabei beschädigt werden. Um dies zu verhüten, und um überhaupt eine grössere Solidität zu erzielen, waren die Bahrenholmen durch starke Rundhölzer verstärkt worden, wobei durch Einkerben ein Durchreiben der verbindenden Riemen verunmöglicht werden musste, da sonst auf grössere Distanz ein Bahrenbruch zu riskieren gewesen wäre.



Befestigung des Verletzten auf der Bahre.
On fixe solidement le blessé sur le brancard.

Die Bergführer befestigten nun am Kopfende zwei Seile an der Bahre, während ein Drittes den Verletzten selbst sicherte. Je zwei Führer hielten ein Seil, ein weiterer Bergführer begleitete den Verletzten über die Felswand hinunter und hatte dafür zu sorgen, dass der Transport möglichst stossfrei erfolgte, da jede stärkere Erschütterung für Verletzte dieser Art mit grösster Wahrscheinlichkeit den sofortigen Tod zur Folge hätte.

Der Transport gelang dank der Gewandtheit der Führer sehr gut, bewies aber die grosse Schwierigkeit solcher Bergungen im Hochgebirge und die Notwendigkeit, über ausgebildete Bergführer in den Gebirgstruppen zu verfügen, da es doch infolge der kurzen Dienstzeit unserer Truppen nicht möglich ist, die ganzen Einheiten alpinistisch auszubilden. r. h.

Zika und Militärküche

Von Fourier O. Hilpertshauser, Rapperswil.

Es war eine gute Idee, an der Internationalen Kochkunst-Ausstellung in Zürich (ZIKA) auch eine Militärküche in vollem Betriebe zu zeigen. Die Leitung lag in den Händen eines Zürcher Zivil-Küchenchefs, der mit zwei Mann die Aufgabe hatte, das ganze Bedienungspersonal der Ausstellung zu verpflegen. Je vormittags wurden Mahlzeiten auch an Besucher abgegeben. Mancher konnte sich hier überzeugen, dass auch mit einer Feldküche gute Mahlzeiten zubereitet werden können.

Die ZIKA hat aber auch gezeigt und langjährige Erfahrungen bestätigt, dass in den Kasernenküchen heute fast durchwegs primitive Einrichtungen bestehen. Wenn man die Entwicklung verfolgt, die in den letzten Jahren in Hotel-, Anstalts- und Kantinenküchen inbezug auf die Feuerungsarten vor sich gegangen ist, muss gesagt wer-